

Klänge aus dem alten St. Petersburg

Kammerchor „Rossika“ gastierte in der Heilig-Geist-Kirche

■ **Bad Oeynhausen (sto).** Mit einem wirkungsvollen Dreiklang aus Chormusik am Zarenhof, aus russischen Kirchen und Klöstern sowie volkstümlichen Liedern und Romanzen zur Unterhaltung gastierte der Kammerchor „Rossika“ aus St. Petersburg in der Heilig-Geist-Kirche und gewann damit erneut die Herzen des Publikums.

Die hymnischen Lobpreisungen des Zaren, die von Komponisten aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammten, trugen die Mitglieder des Kammerchors in Kostümen aus der Zeit vor. Vielstimmiger Jubel verherrlichte in diesen Gesängen den Herrscher Russlands, wünschte ihm Glück und langes Leben und pries das Leben bei Hofe als ein immer währendes und sorgenfreies Arkadien.

Beeindruckten die Mitglieder von „Rossika“, die auch dieses Mal von seiner Gründerin, der Musikwissenschaftlerin und Dirigentin Dr. Valentina Kopylova geleitet wurden, durch hervorragende stimmliche Qualitäten bereits in diesem ersten Abschnitt des Programms, so steigerte sich



Aus tiefster Seele: Volkstümlichen Zeitvertreib am Dorfrand enthielt der letzte Teil des Konzerts des Kammerchors „Rossika“. FOTO: STOCKHAUSEN

dies in den folgenden beiden Teilen der „Petersburger Trilogie“ noch. Auch in dem der Chormusik aus russischen Kirchen und Klöstern gewidmeten Teil überzeugten die Sängerinnen und Sänger durch die Präsenz und

Farbigkeit des Klangs der verschiedenen Stimmen, der ein breites Spektrum von mühelos ansprechenden Sopran über warme Altstimmen, strahlende Tenöre bis zur magisch-dunklen Tiefe der Bässe aufwies.

Volkstümliche Klänge bildeten den Abschluss des Programms, dessen Interpreten begeistert gefeiert wurden. In ländliche Kostüme gekleidet, musizierte das Ensemble Stücke, die von den Freuden der Liebe, von Lust und

auch von Entsagung erzählen. Die Klänge des „alten Walzers“ oder die meisterhafte, mit Spitzentönen von der Sopransolistin gestaltete Romanze von der Nachtigall verfehlten dabei ihre Wirkung nicht.